

»Als Sie gegangen sind, war ich nicht müde, darum habe ich noch an überfälligen Patientenberichten gearbeitet.«

Mit anderen Worten, trotz seiner Arbeit hatte er das traditionelle Abendessen nicht verschieben wollen.

Zufällig waren die Maigrets länger geblieben als sonst. Man hatte vor allem vom Urlaub gesprochen, und Pardon hatte gesagt, seine Patienten kämen immer erschöpfter aus den Ferien zurück, vor allem nach Gruppenreisen.

Sie gingen durch das Wartezimmer, in dem nur eine kleine Lampe brannte, betraten dann aber nicht das Wohnzimmer, sondern Pardons

Sprechzimmer.

Gleich darauf erschien Madame Pardon mit einem Tablett, darauf zwei Tassen, eine Kaffeekanne und eine Zuckerdose.

»Entschuldigen Sie bitte meinen Aufzug. Ich wollte mich nicht noch einmal anziehen. Ich gehe auch gleich wieder, mein Mann möchte mit Ihnen allein sprechen ...«

Sie trug einen hellblauen Morgenrock über dem Nachthemd, und ihre bloßen Füße steckten in Pantoffeln.

»Er wollte Sie nicht aus dem Schlaf holen, aber ich habe ihn gedrängt, Sie anzurufen. Verzeihen Sie bitte, falls das falsch war ...«

Sie goss ihm Kaffee ein und ging zur Tür.

»Ehe ihr fertig seid, werde ich nicht einschlafen können. Ruft mich also ruhig, wenn ihr etwas braucht ...

Haben Sie Hunger, Monsieur Maigret?«

»Dafür habe ich viel zu gut zu Abend gegessen.«

»Du auch nicht?«

»Nein, danke ...«

Die Tür zu dem kleinen Zimmer, in dem der Arzt seine Patienten untersuchte, stand offen. In der Mitte sah man einen hohen verstellbaren Tisch mit einem blutbefleckten Tuch, und auch auf dem grünen Linoleum bemerkte Maigret große Blutflecke.

»Setzen Sie sich bitte«, sagte Pardon.

»Trinken Sie erst einmal Ihren Kaffee ...«

Er deutete auf einen Stoß Papiere und Akten auf seinem Schreibtisch.

»Da sehen Sie's ... Die Leute machen sich nicht klar, dass wir abgesehen von den Sprechstunden und Krankenbesuchen noch den ganzen Papierkram bewältigen müssen. Und bei all den Notfällen verschieben wir das immer auf später, und eines schönen Tages ersticken wir fast darin ... Ich hatte vor, zwei bis drei Stunden damit zu verbringen ...«

Pardon machte seine Besuche ab acht Uhr morgens, und um zehn Uhr begann dann seine Sprechstunde. Picpus ist kein reiches Viertel. Es

wohnen dort kleine Leute. Und nicht selten kam es vor, dass fünfzehn Patienten im Wartezimmer saßen. Man konnte die monatlichen Abendessen, bei denen Pardon nicht irgendwohin gerufen wurde und dann eine Stunde oder länger fortblieb, an einer Hand abzählen.

»Ich war in diese Papiere vertieft ... Meine Frau schlief ... Ich habe kein Geräusch gehört, bis es plötzlich klingelte, so schrill, dass ich zusammenfuhr. Als ich aufmachte, stand da ein Paar, das seltsam wirkte.«

»Warum?«

»Vor allem, weil ich weder die Frau noch den Mann kannte, im Allgemeinen bemühen mich mitten in der Nacht nur